

Das Jagdsystem in Graubünden und Lösungsansätze in der Wald-Wild-Frage

Hannes Jenny, Wildbiologe
Amt für Jagd und Fischerei Graubünden

Gasthaus Erzherzog Eugen, Möllbrücke, 26. Juni 2019

**Praxisseminar Wald-Wild 2019: Grossräumige Rotwildbewirtschaftung in
einem Referenzgebiet in Oberkärnten**

AJF

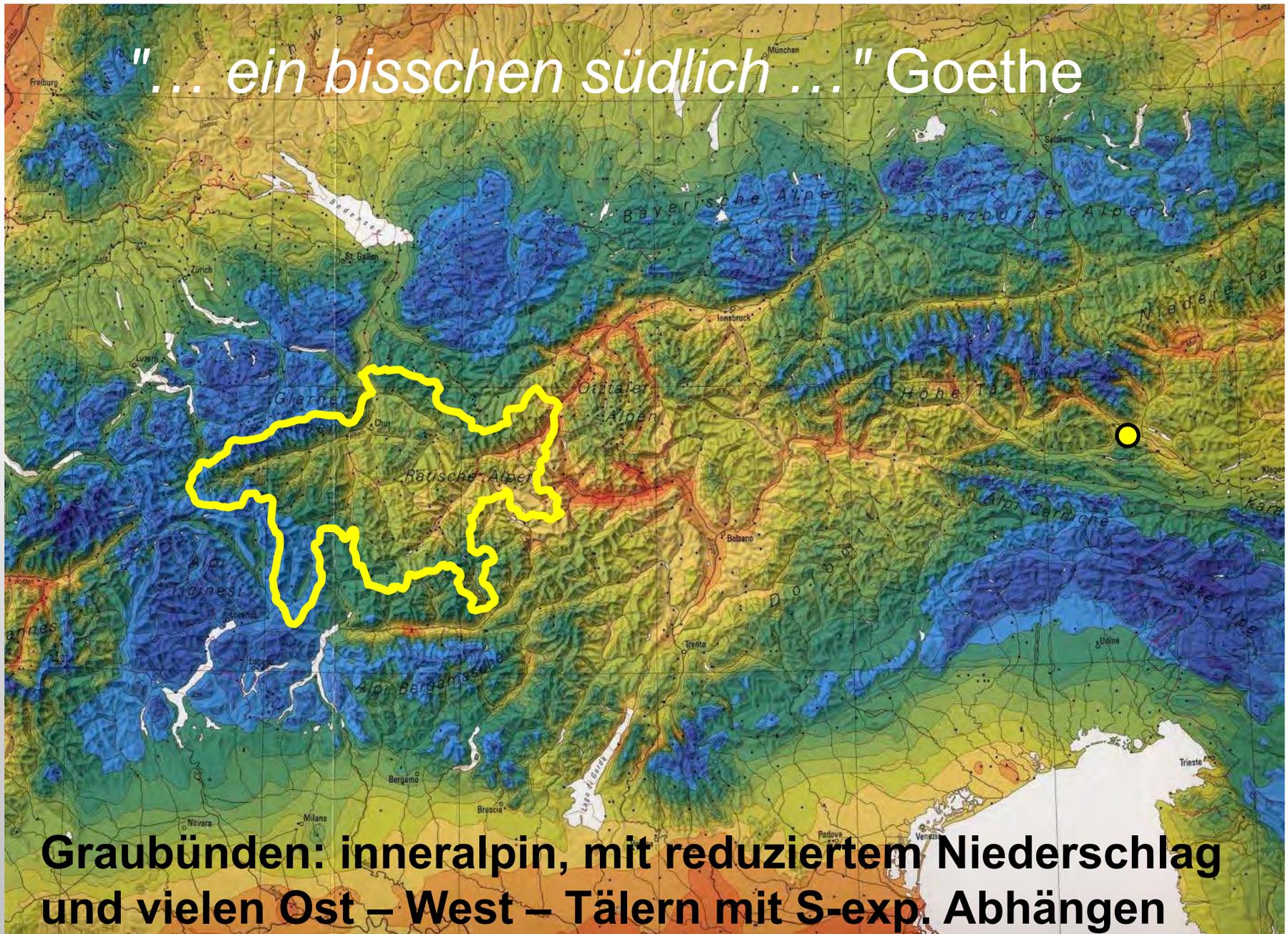


Inhalt

- **Graubünden und sein Jagdsystem**
 - Wild und Jagd in der Kulturlandschaft – ein System das zur Überbestimmung neigt
 - Ausgewählte Themen von hohem Interesse:
 - Umgang mit dem Wald-Wild-Problem
 - Jagd als öffentliches Gut
 - Biotophege statt Winterfütterung
 - Ruhe als Lenkungsinstrument WRZ/WSG
 - Vom Umgang mit Grossraubtieren
- Künftige Herausforderungen



"... ein bisschen südlich ..." Goethe



Graubünden: inneralpin, mit reduziertem Niederschlag und vielen Ost – West – Tälern mit S-exp. Abhängen

AJF



Graubünden ist ein Gebirgskanton mit lieblichen
Geländeformen, grossem Angebot an alpinen
Weiden und nur 29% Waldanteil

Zernez, Schweiz

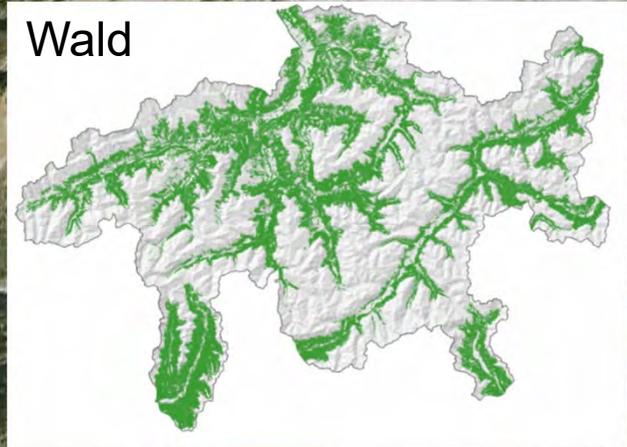
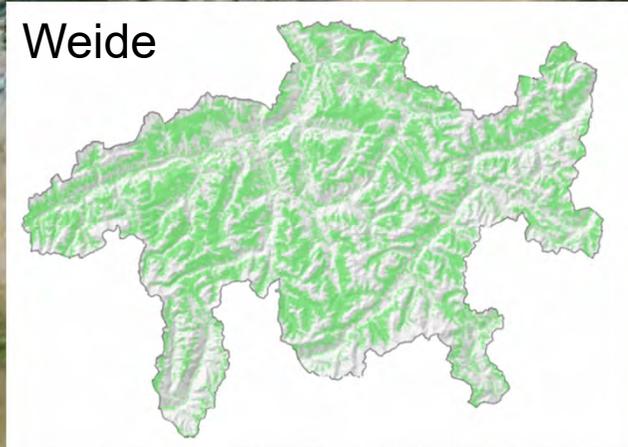


Image © 2009 Geoimage Austria

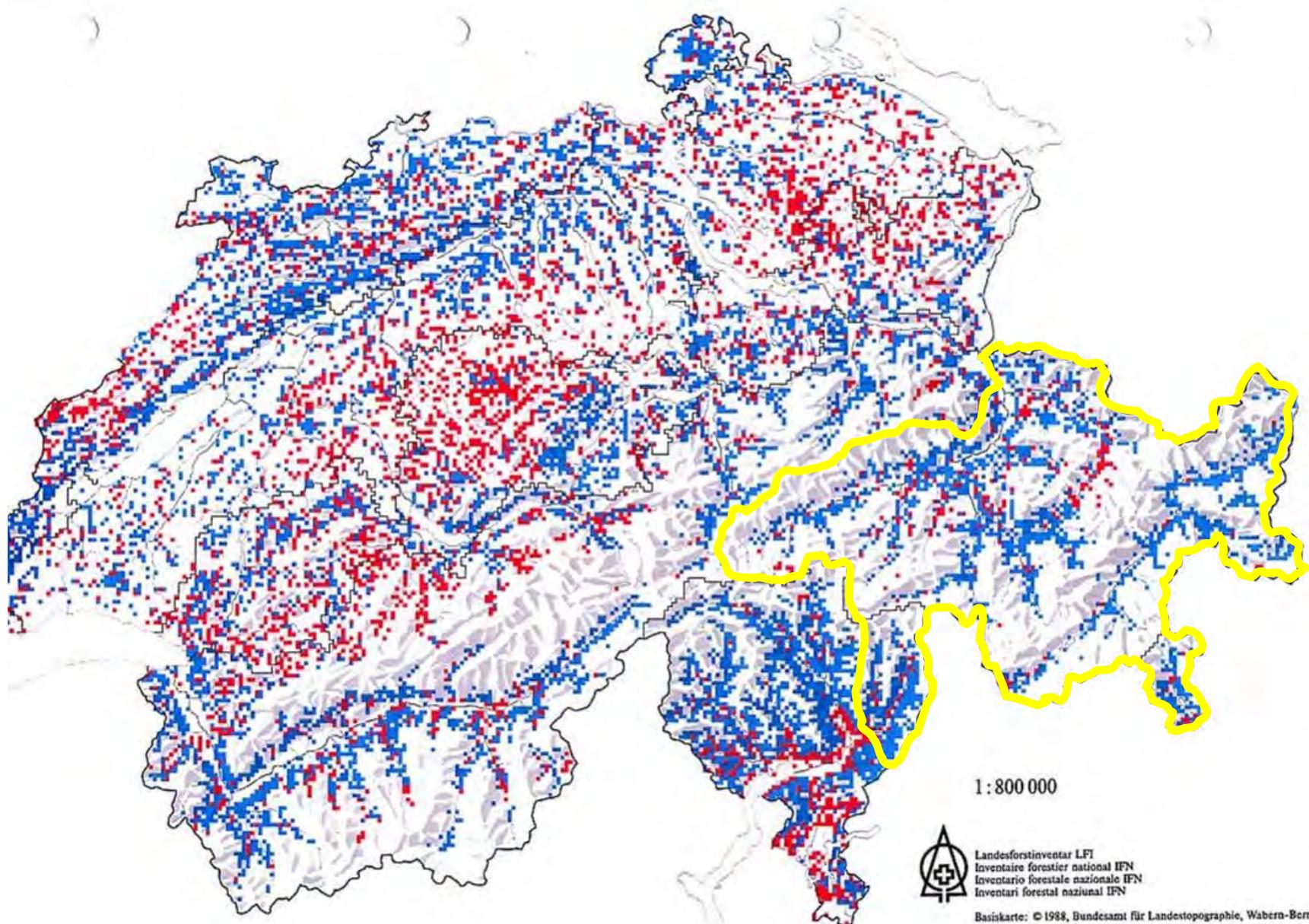
49°12'34" N 10°00'55.14" E

Höhe1935 m

1997

Sich

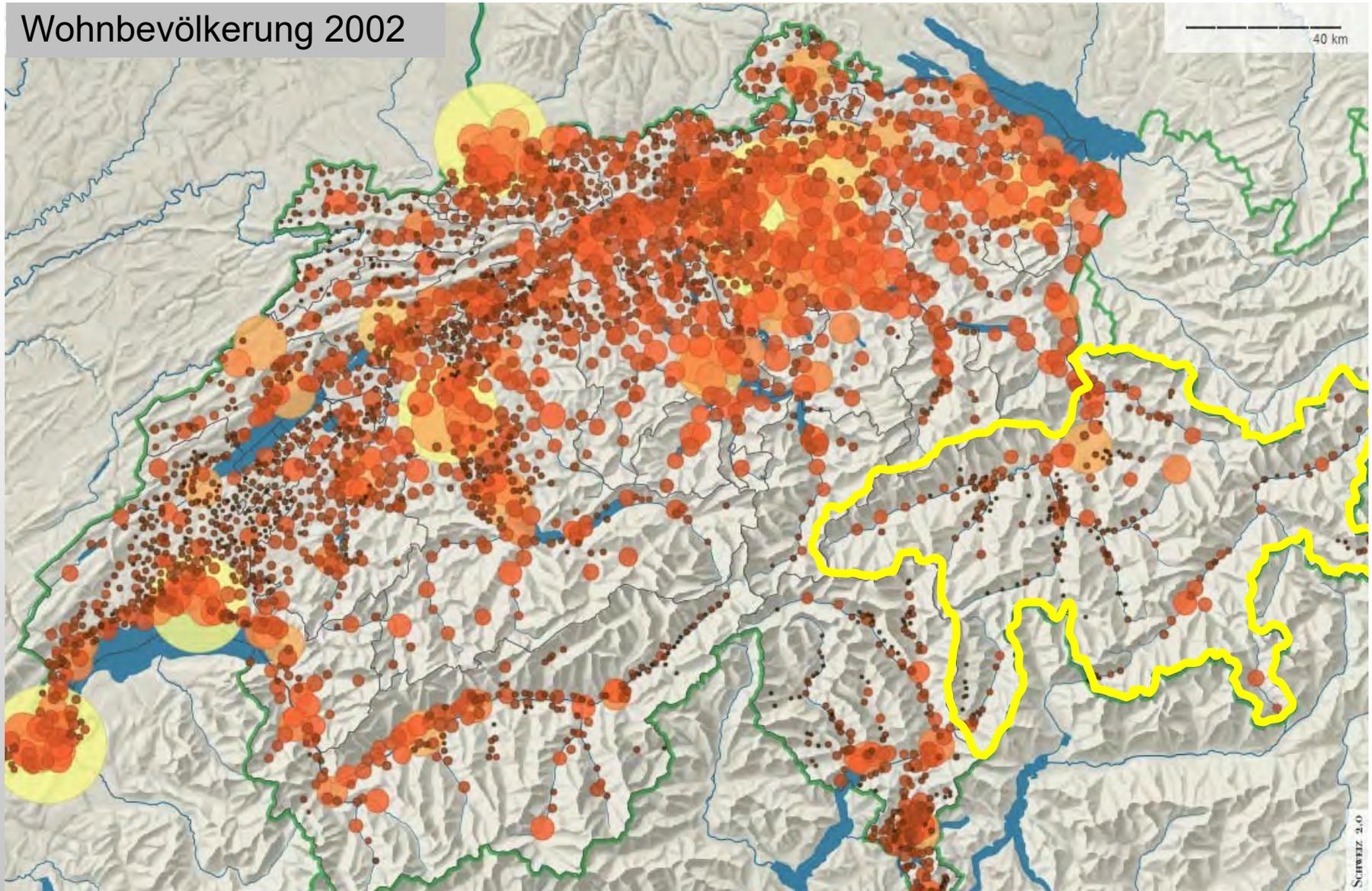
Privatwald – Öffentlicher Wald



AJF



Wohnbevölkerung 2002



Tiefe Dichte der Wohnbevölkerung: 27 E./100 ha
Mit Zuwachs im Winter (5 Mio Übernachtungen)

AJF



Jagd – Volksrecht seit 1526

keine Verbindung von Eigentum und Jagdrecht!



II. Ilanzer Artikel vom 25. Juni 1526



6000 aktive JägerInnen
3% der Bevölkerung, 75 Jägersektionen

Natur, Mensch, Wild und Jagd in Graubünden

- 7'100 km², 250- 4049 müM, 50% über 2100 müM,
- 30% Wald (+400 km² in 30 Jahren), 3'000 km² Offenland
- 195'000 Einwohner, 27 E./100ha, 3 Sprachen
- Tourismuskanton
- **Jagdregal** (Verfügungsrecht über das Wild) beim Kanton (=Bundesland)
- Jagd ist seit 1526 **Grundrecht** der Einwohner, 6'000 JägerInnen
- Keine Verbindung **Jagdrecht - Eigentumsrecht**
- **Waldeigentum** zu 90% bei den Einwohnern
- **Basisdemokratische** Entscheid-Findung
- Wildtiere haben bei der Bevölkerung hohen **Stellenwert**
- Schalenwildbestand: 60'000, davon **16'500 Hirsche**
- Keine rotwildfreien Zonen, **freies Bewegungsrecht** für Hirschwild
- **20-25 Wölfe**, 3 Rudel mit Reproduktion
- Hohe Biodiversität: 130 Bp Steinadler, >10 Bp Bartgeier, etc.



Die Patentjagd hat Power !

Einst ...



AJF



**17 Jagdtage im September reichen,
um das Gemswild zu regulieren**



**17 Tage Jagd im September reichen aber nicht,
um den Hirsch abschliessend zu regulieren**



Inhalt

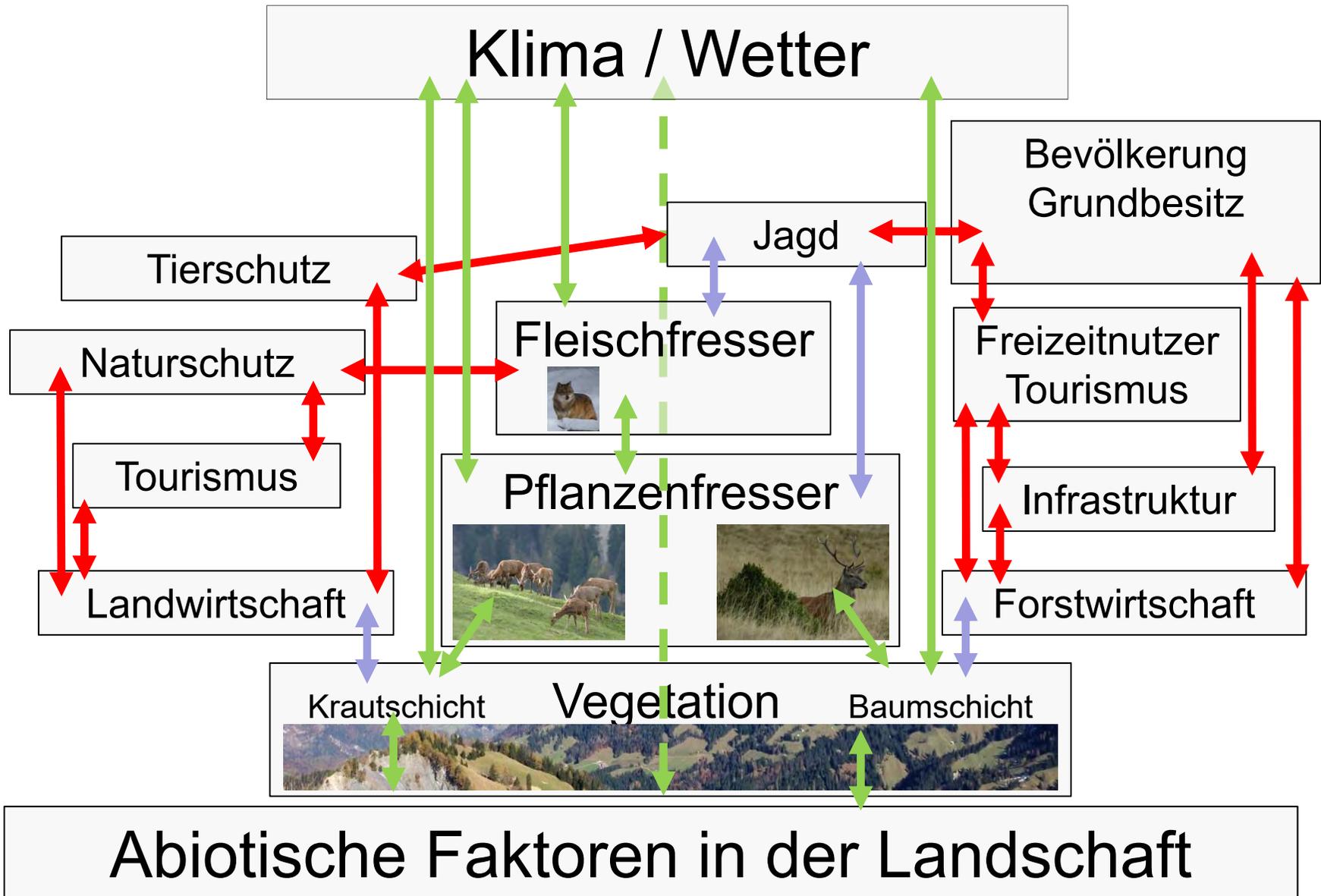
- Graubünden und sein Jagdsystem
- **Wild und Jagd in der Kulturlandschaft – ein System das zur Überbestimmung neigt**
- Ausgewählte Themen von hohem Interesse:
 - Umgang mit dem Wald-Wild-Problem
 - Jagd als öffentliches Gut
 - Biotophege statt Winterfütterung
 - Ruhe als Lenkungsinstrument WRZ/WSG
 - Vom Umgang mit Grossraubtieren
- Künftige Herausforderungen



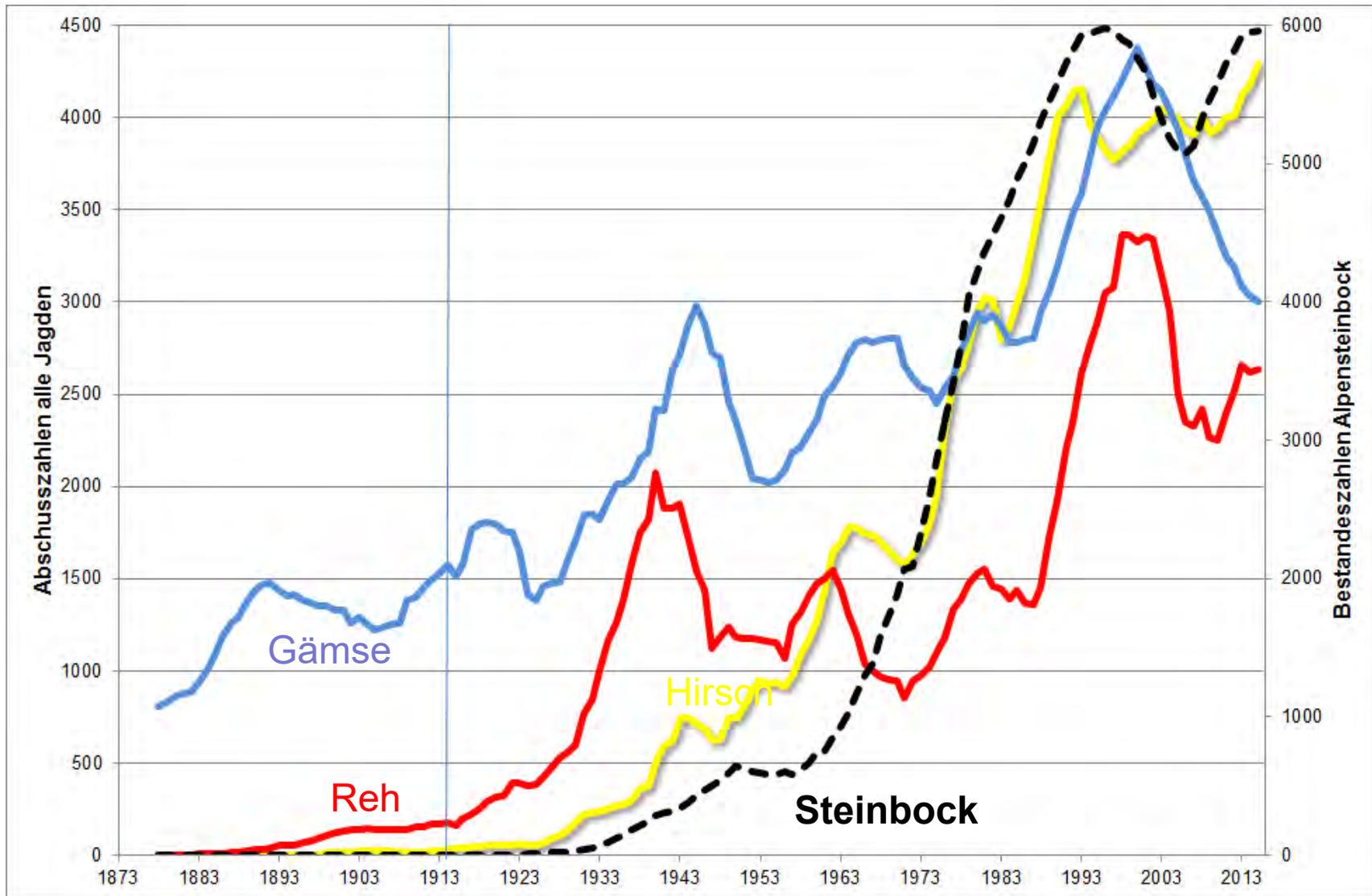
Wild und Jagd in der Kulturlandschaft – ein System das zur Überbestimmung neigt



Die Jagd in einem vereinfachten **ökologischen** und **sozioökonomischen** Kontext



Jagdstrecken (H, R, G) und Bestand (S)

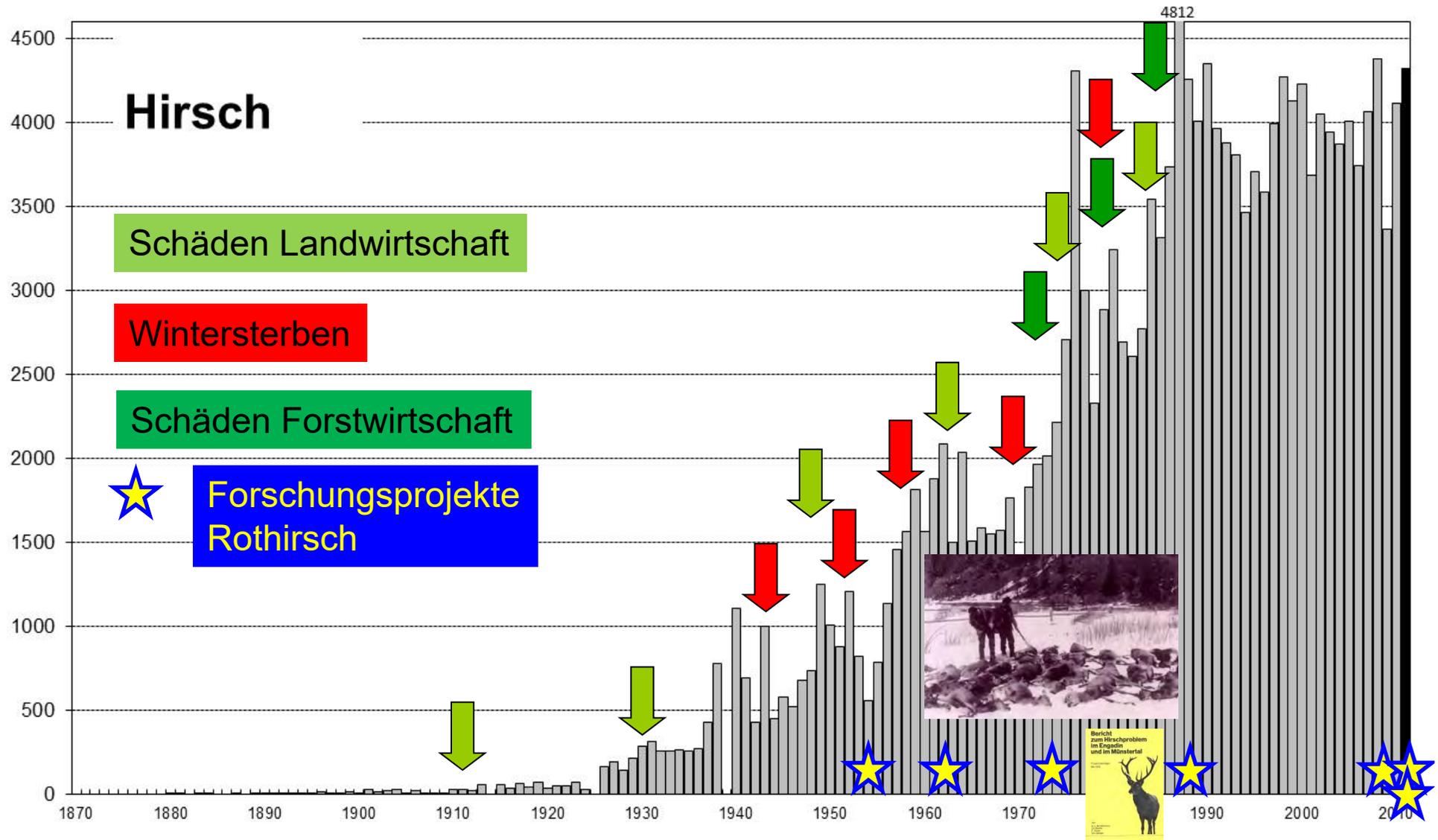


AJF



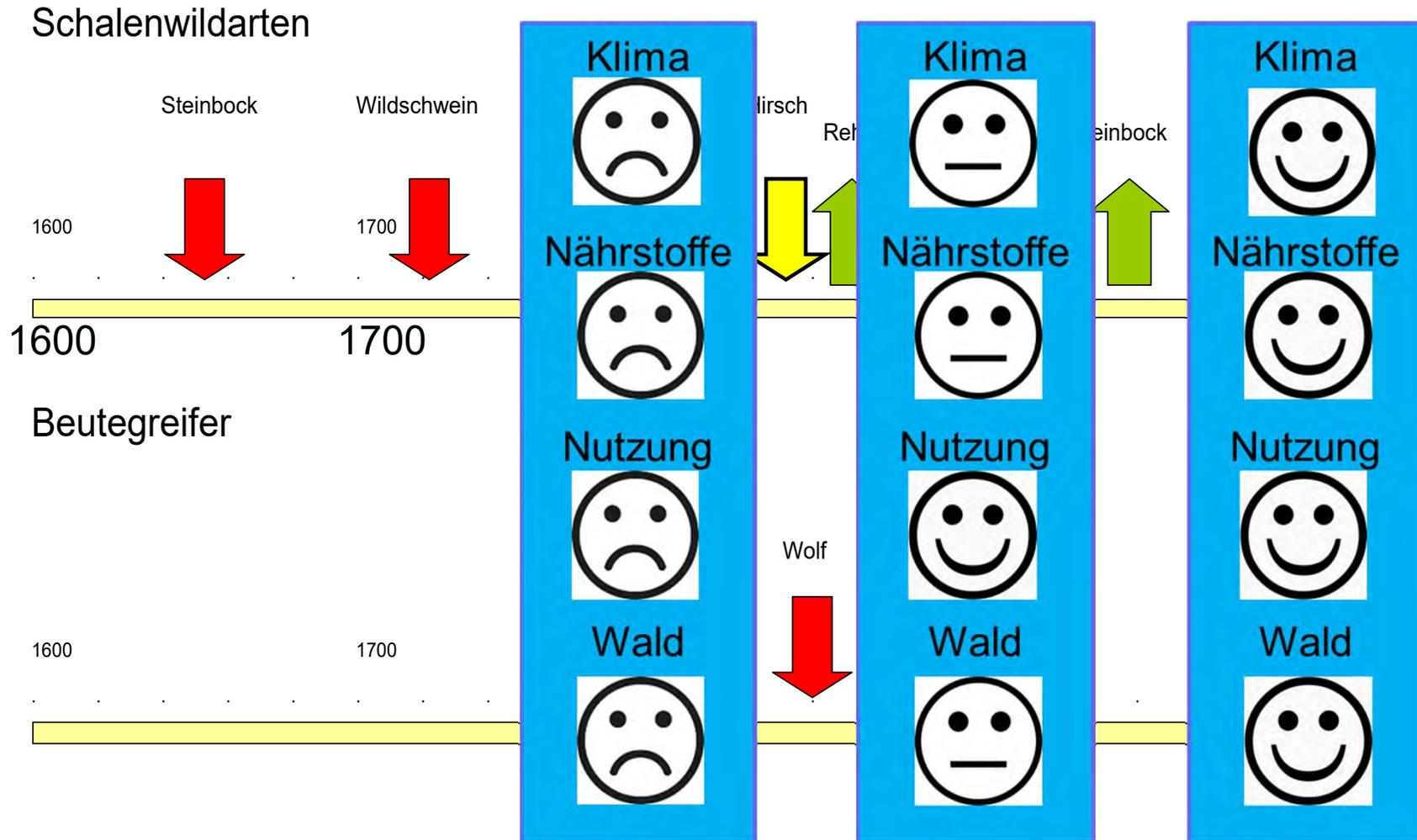
Konflikte begleiten den Hirsch seit seiner Rückkehr

Jagdstrecke im Kanton Graubünden 1870 - 2012, alle Jagden



Jagd- und Waldgesetze zeigen Wirkung: das Wild kehrt zurück ...

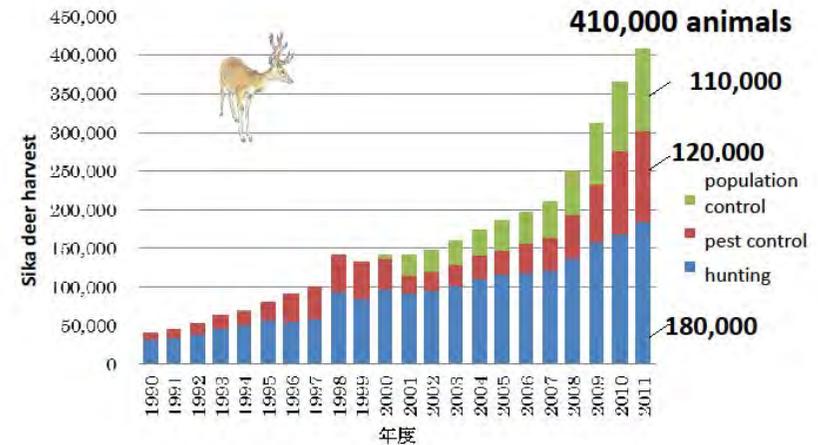
Das Schicksal der Huf- und Raubtiere in Graubünden



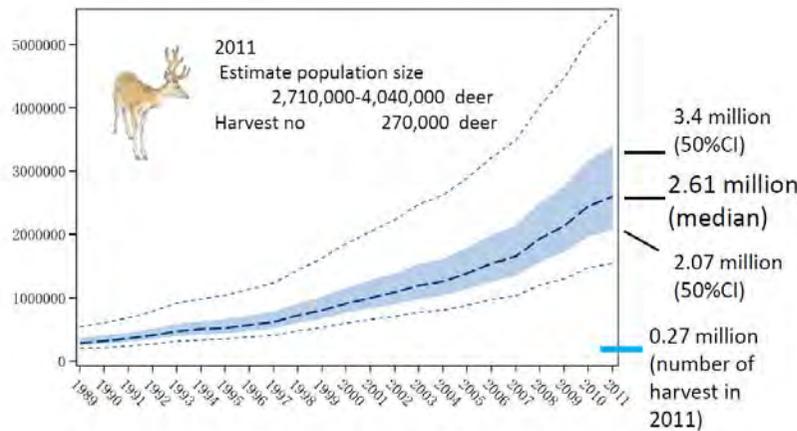
Auch in anderen Kantonen/Ländern und bei anderen Hirschartigen



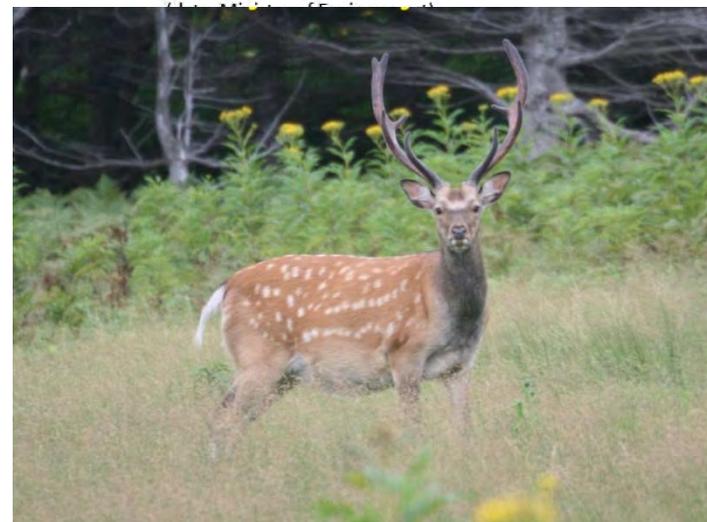
Sika deer harvest in Japan in 1990-2011



Estimated the number of sika deer population (excluding in Hokkaido*) by Bayesian hierarchical model using harvest number between 1989 and 2011 (Ministry of the Environment, 2013)



The 2011 estimated number of sika deer in Hokkaido was 0.64 million.



Inhalt

- Graubünden und sein Jagdsystem
- Wild und Jagd in der Kulturlandschaft – ein System das zur Überbestimmung neigt
- **Ausgewählte Themen von hohem Interesse:**
 - Umgang mit dem Wald-Wild-Problem
 - Jagd als öffentliches Gut
 - Biotophege statt Winterfütterung
 - Ruhe als Lenkungsinstrument WRZ/WSG
 - Vom Umgang mit Grossraubtieren
- Künftige Herausforderungen



Umgang mit dem Wald-Wild-Problem

AJF



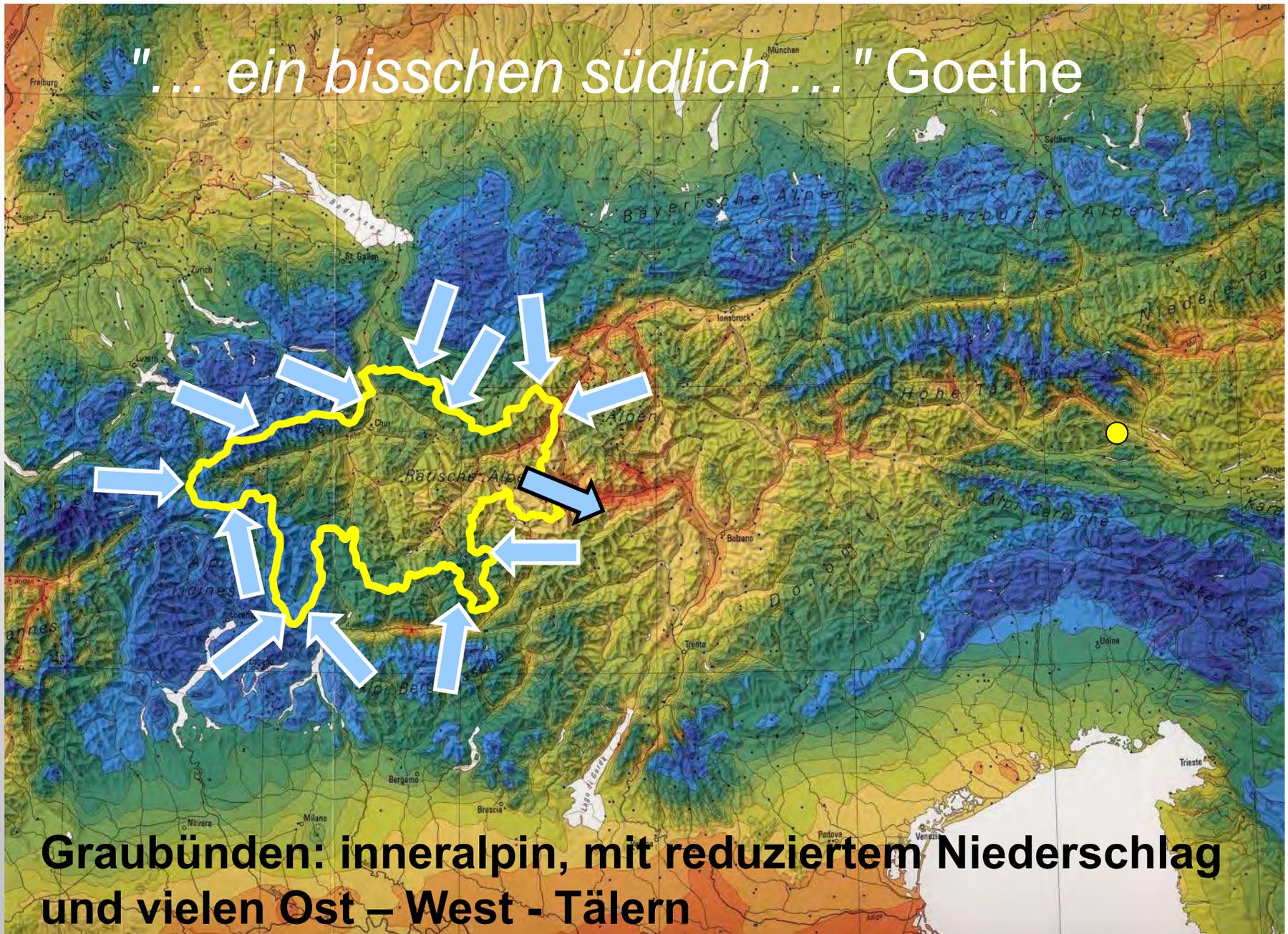
Hirsche können zwischen Sommer- und Winterzustand weit wandern



AJF



"... ein bisschen südlich ..." Goethe



Graubünden: inneralpin, mit reduziertem Niederschlag und vielen Ost – West - Tälern

Hirsche wandern in die Alpen hinein, um zu überwintern!



Das Zweistufenmodell der Bündner Jagd ergibt sich aus dieser unterschiedlichen "Verfügbarkeit" der Hirsche und der grossen Tradition der Septemberjagd

Hochjagd im ganzen Kanton während der traditionellen Hochjagd im September

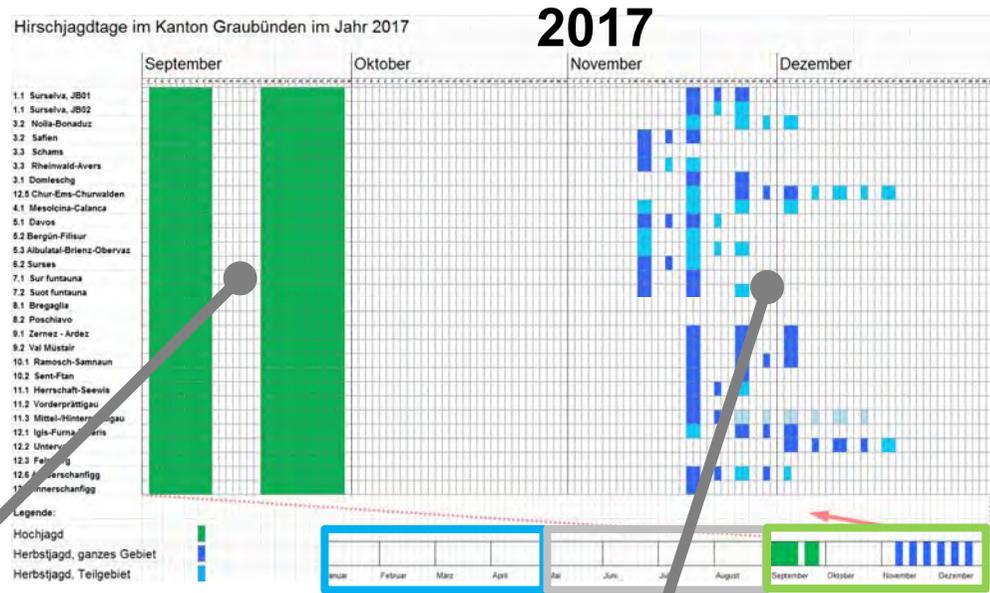
Schwerpunkt **nicht führende und männliche Tiere**

Sonderjagd in den Regionen im November – Dezember,

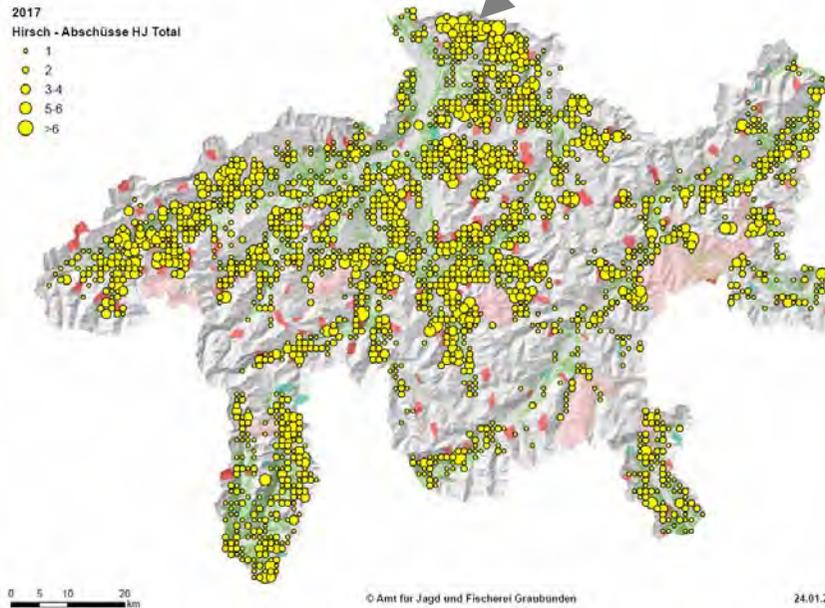
Schwerpunkt auf **Kälber und weibliche Tiere**, bei bekannter Jägerzahl und weiteren Steuerungsmitteln



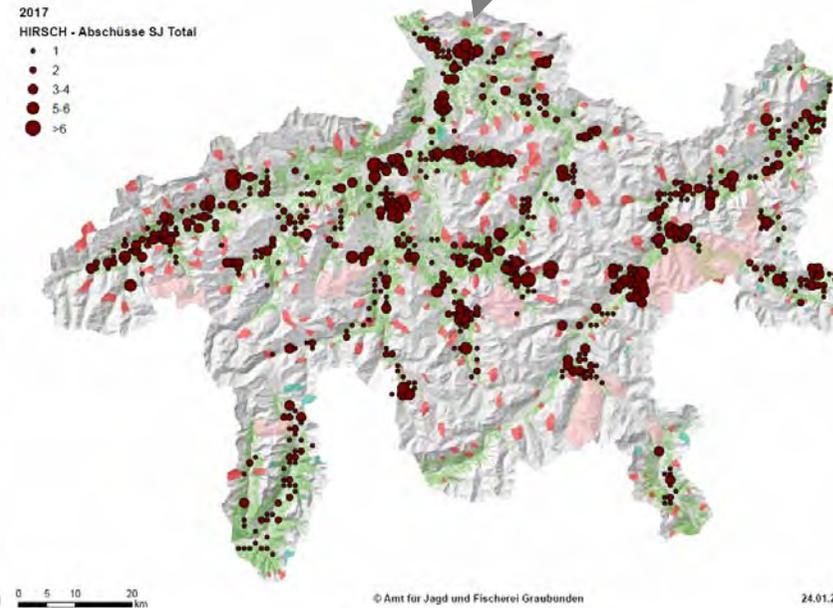
Zweistufenkonzept Rothirsch-Management



4996 H.

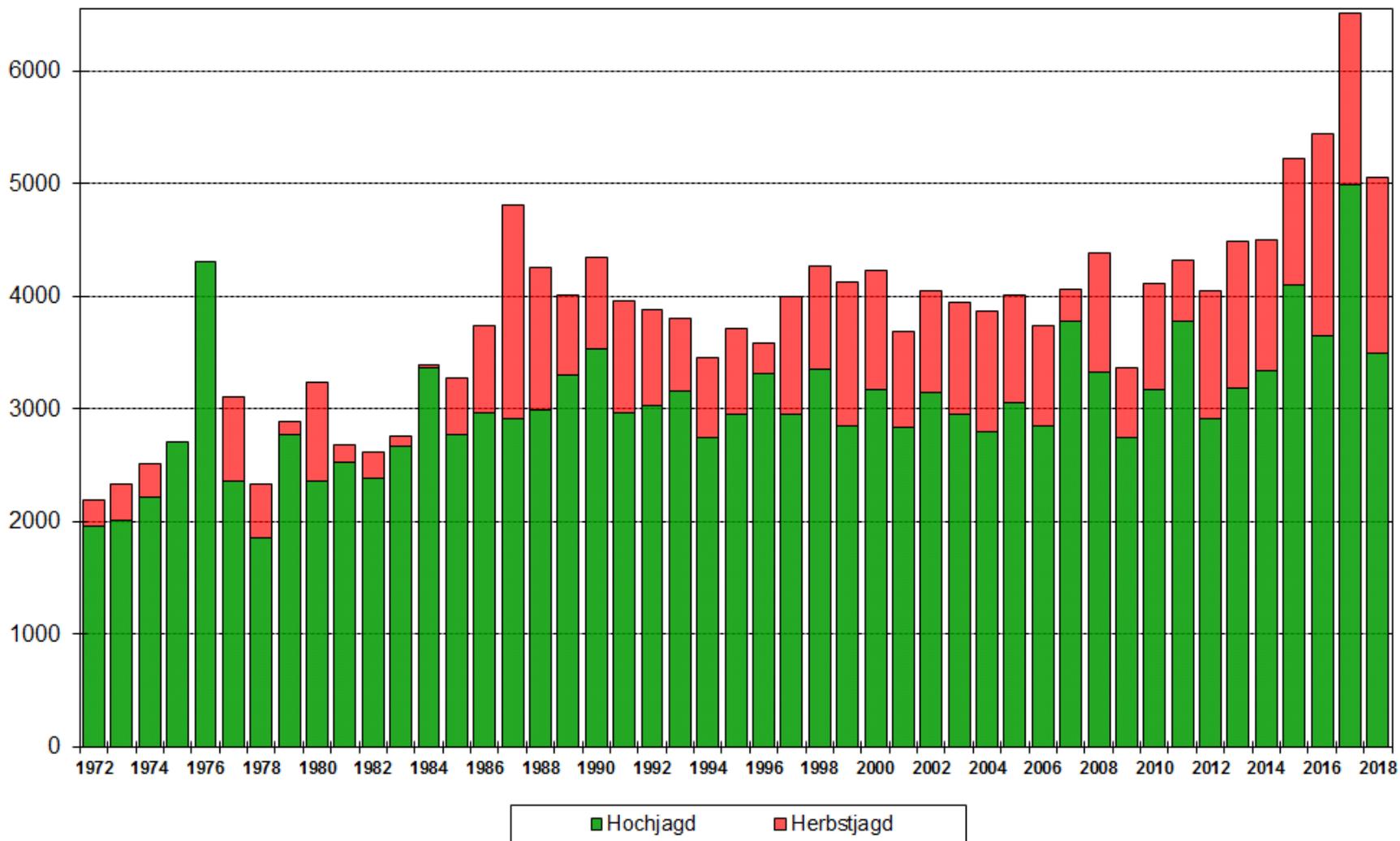


1519 H.



Vierthöchster Hirschabschuss

Hirschstrecke, Kanton Graubünden 1972 - 2018,
unterteilt nach Hochjagd und Herbstjagd (jeweils inkl. Wildhut)

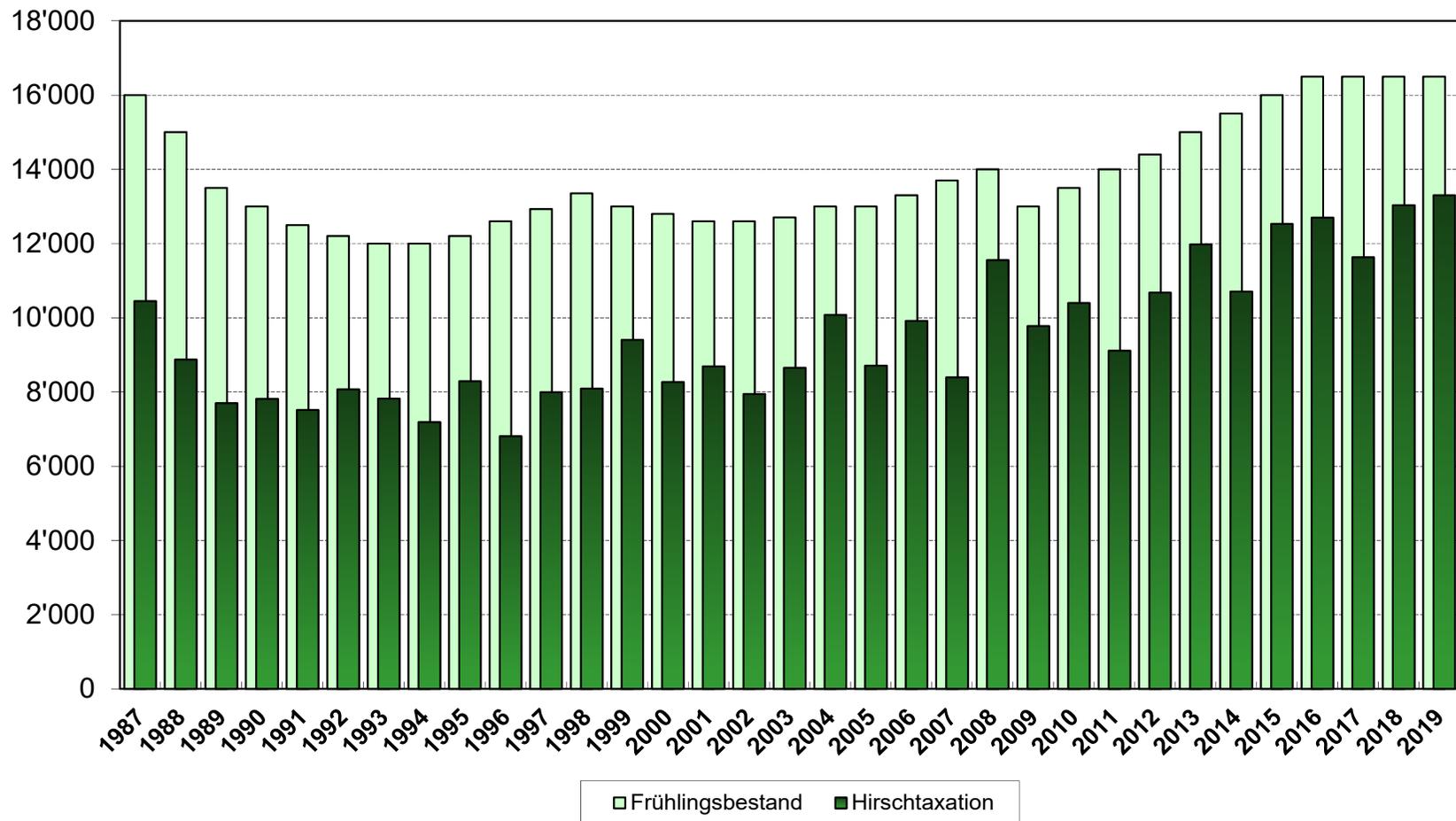


AJF



Starker Anstieg des Hirschbestandes in den letzten Jahren

Hirschwild im Kanton Graubünden
Entwicklung der Taxationsergebnisse und der geschätzten
Frühlingsbestände 1987 - 2019



Auch wir haben die Wildbestände
nicht vollends im Griff ...



Mitteleinsatz zur Lösung von Wald-Wild-Konflikten

- Regionale Abschusspläne, die umgesetzt werden
- Schwerpunktbejagungsgebiete (Vorgabe lokaler Abschusszahlen, die schliesslich mit der Wildhut erfüllt werden)
- "Toleranz" gegenüber Wildschäden: Schadensschwelle im Schutzwald 10%, im übrigen Wald 25%
- Jährliche Beurteilung des Wildeinflusses
- Regionale Wald-Wild-Berichte



Harte Massnahmen in sehr speziellen Problemgebieten



Alle männlichen Hirsche jagdbar (inkl. Kronenhirsche und lange Spiesser), weibliche Tiere analog Hochjagd-JBV.

WSG Schafnüd-Stein
Teilgeöffnet

Hochjagd 2018 (5)
4 Stiere (2/6/8/12)
1 Kalb erlegt

Sonderjagd (0)
0 Tiere

St. Antonien

© 2018 Google
Image © 2018 DigitalGlobe
Image © 2018 Geoimage Austria

Google earth

Bildaufnahmedatum: 8/13/2015 46°58'44.71" N 9°49'10.86" O Höhe 1828 m sichthöhe 3.86

Jagd als öffentliches Gut

- Öffentlichkeit interessiert sich um die Jagd, oft aber auch sehr emotional und kontrovers
- Eine Grundsatzabstimmung über das Zweistufenkonzept "heil" überstanden,
- ... die zweite folgt sogleich ...



In der Presse ist Wild und Jagd regelmässig ein Thema

WIR SAGEN NEIN ZUR JAGD

WILD BEIM WILD

Einfach gut informiert!

INITIATIVE

Abschaffung der Hobby-Jagd: Ja, Ich will dabei sein!



**WILDHÜTER
STATT
JÄGER**

HOME

TIERRECHTE

UNKULTUR

KUNTERBUNT

IG WILD BEIM WILD

KONTAKT

BROWSING: UNKULTUR



Exzessive, illegale Graureiherabschüsse in Graubünden

19. Februar 2018 — 0

Weil der Kanton Bern bis 2014 immer wieder eine hohe Anzahl Spezialabschüsse beim geschützten Graureiher bewilligte, hatte der Verband Schweizerischer...



Italien: 115 Jagdopfer in der Saison 2017/18

17. Februar 2018 — 2

Über die Jagd in Italien gibt es wirklich auch nur Schlechtes zu berichten, betrachtet man den Fakt, dass verschiedene Tierarten...



Walliser Jäger erschiesst Wölfin

5. Februar 2018 — 3

Neue Zürcher Zeitung

Der externe Standpunkt

Die Jagd läuft, Graubünden befindet sich in einem Blutausch

Für die Hege des Wildbestandes braucht es die Patentjagd nicht, als Hobby ist sie umstritten. Es ist höchste Zeit, die Tätigkeit der Bündner Jäger einzuschränken.

NZZ am Sonntag | von Marion Theus | 23.9.2015, 08:00 Uhr | 20 Kommentare



Im Kanton Graubünden hat die Jagd begonnen, eine blutige Tradition, die von zahllosen Ungereimtheiten und Unwahrheiten umrankt ist. Allerdings gerät sie auch in diesem Kanton immer stärker unter Druck. Der Verein Wildtierschutz Schweiz mit Sitz in Davos steht hinter einer Initiative, die bald im Grossen Rat beraten wird und welche tierquälerische und veraltete Methoden auf der Patentjagd korrigieren will. So soll etwa eine

Wichtig ist m

- Herz
- Verstand
- Instinkt

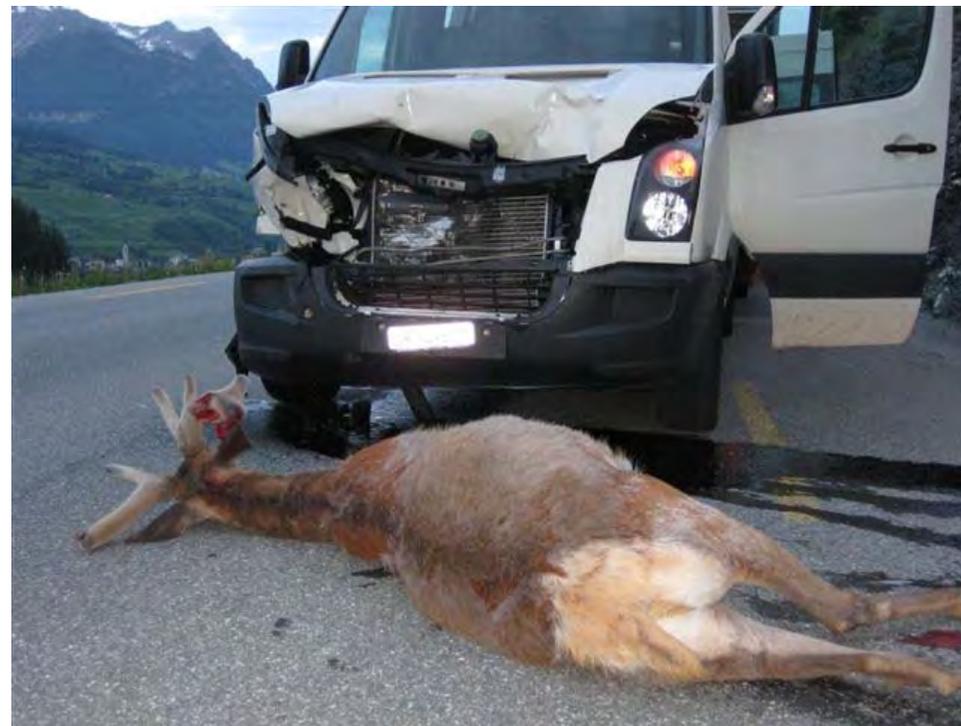
Fragebogen
starten

Neue Zürcher Zeitung

AJF



Bestimmte Konflikte betreffen
auch den Normalbürger ...



Wintersterben ausserhalb SNP im Wintereinstand



AJF



Rothirsch-Plage in der Schweiz



Reinhard Schnidrig, eidgenössischer Jagdinspektor: «Jedes Jahr kommen 1000 Tiere dazu»

Wie steht es insgesamt um den Rothirsch in der Schweiz?

Jäger Schlagen Alarm

Rothirsche fressen Gräser, Kräuter, Knospen, grasen den Bauern die Felder ab. «Und wenn sie sich an Baumtrieben gütlich tun, können sie den Jungwald schädigen», sagt Reinhard Schnidrig (54), eidgenössischer Jagdinspektor. In vielen Kantonen sind Rothirsche eine Plage –

leben 34 000 Hirsche in der Schweiz – vor zehn Jahren waren es noch 24 000. «Jedes Jahr kommen 1000 Tiere dazu», sagt Schnidrig.

Mit dem Zuwachs summieren sich Schäden und Kosten. Eine nationale Zusammenstellung fehlt, doch ein Blick auf die Kosten des Kantons

« Wir müssen künftig ein Drittel der Tiere erschiessen. »
Peter Juesy, Jagdinspektor des Kantons Bern

Juesy (59), Jagdinspektor des Kantons Bern.

Bleibt nur der Abschuss. «Wir wollen den Rothirsch nicht ausrotten, doch künftig müssen wir ein Drittel der Tiere erschiessen», sagt Juesy. Doch die Hirsche lassen sich nur schwer jagen, selbst von geübten Jägern.

Der Rothirsch ist intelligent, schnell und findet die besten Verstecke. «Die Tiere kriegt man nur mit Geduld. Doch genau die fehlt den Leuten zunehmend – ein Gesellschaftsproblem.» sagt Jagdinspektor Juesy.

Blick
November 2014

250A, Freitag, 26. Juli 1972 14. Jahrg. Nr. 174 Preis 40 Rp. PREZZO IN ITALIA LIRE 120

Blick

UNABHÄNGIGE SCHWEIZER TAGESZEITUNG

• Diese schick? Diese passiert? Blick-Leser telefonieren: 01 26 26 34

DISCOUNTFELDMANN
Radio Hi-Fi Foto Kino Schallplatten

Achtung: Ab Montag erscheinen im BLICK die Gewinnzahlen der Olympia-Smiley-Aktion! Bargeld lacht ...

1000 Nationalpark-Hirsche müssen sterben!

ZERNER (GR) — Die Eidgenössische Nationalparkkommission und der Bündner Jagdinspektor



Fotos: Peter Mosimann, Getty Images

Projet d'ecologia

Bericht zum Hirschproblem im Engadin und im Münstertal

Projet d'ecologia
Mai 1979



VON
H. J. Blankenhorn
Ch. Buchli
P. Voser
Chr. Berger

Einflüsse hoher Rothirschbestände auf die Vegetation im Unterengadin und im Münstertal, Kanton Graubünden

VON
PETER VOSER

Druck Faabø, AG Linnel 2607
Abonnement und Einzelhefte: Nationalpark-Museum Chur

Ökodynamik, Kondition
des Rothirsches
und um den
Nationalpark

Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchungen im Schweizerischen Nationalpark
Hirschengraben von der Kommission der Schweizerischen Anstalten für
Gewässerschutz und Wasserbau
H. J. Blankenhorn, Ch. Buchli, P. Voser, Chr. Berger
Publié par la Commission de la Société Helvétique des Sciences Naturelles pour les
études scientifiques au Parc National
Hanns Jenny
dir. phil. et oölogo-geographique
S. 1979
tel. 081 815307

Équid. XVI

62

ERRN
MER

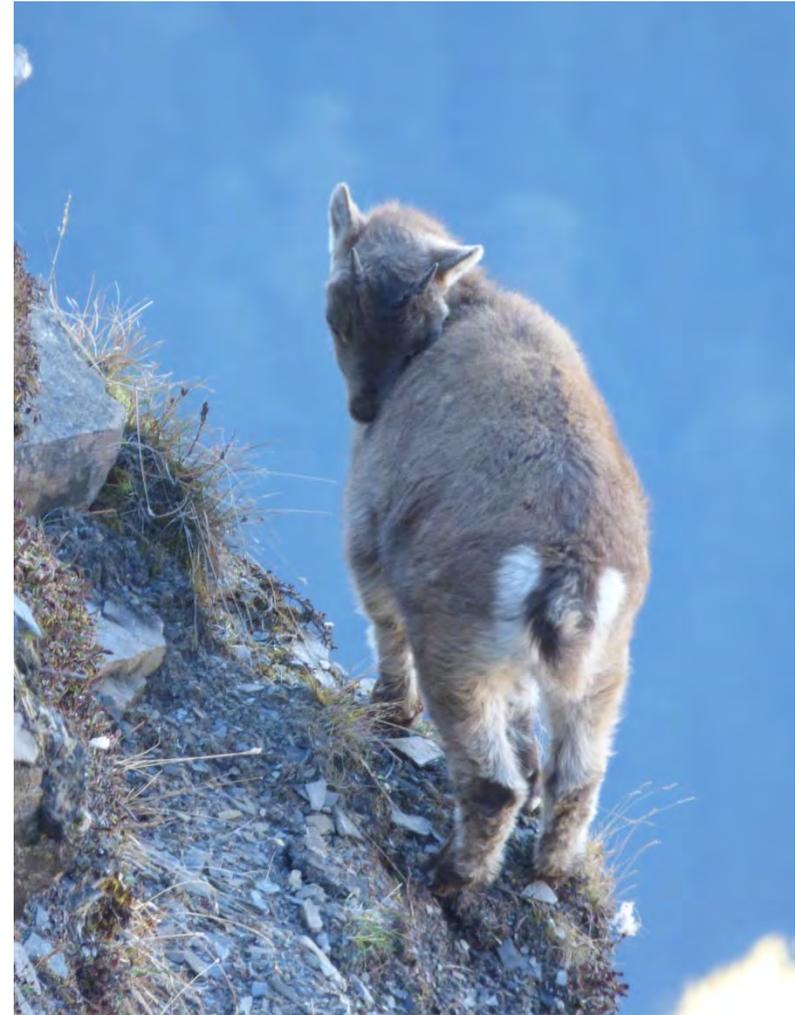
1979

A-DRUCKEREI ST. GALLEN

AJF



Der Rothirsch ist heute im Engadin und in Graubünden nicht mehr ein Problem, sondern eine «Flagship-Species», wie der Alpensteinbock



AJF



Biotophege statt Winterfütterung

AJF



Winterfütterung 1974 nach dem Vorbild Vorarlberg
eingeführt ...



... und 1989 davon abgekehrt und 2016 gesetzlich verboten (aktive und passive Fütterung)



AJF



Mittlere Streifgebietsgrösse (gesamt - Jul/Aug – Jan/Feb)

		Mittlere Gesamtstreifgebietsgrösse ha	Mittlere Streifgebietsgrösse Hochsommer ha	Mittlere Streifgebietsgrösse Hochwinter ha	
CH	Hirsch	14975,2	2168,9	1029,5	GR 3x
	Tier	9597,2	1148,0	898,0	
FL	Hirsch	7475,7	1908,7	754,4	FL 2x
	Tier	1385,6	488,2	489,0	
A	Hirsch	6367,8	1359,8	300,4	V 1x
	Tier	2594,0	803,0	288,2	

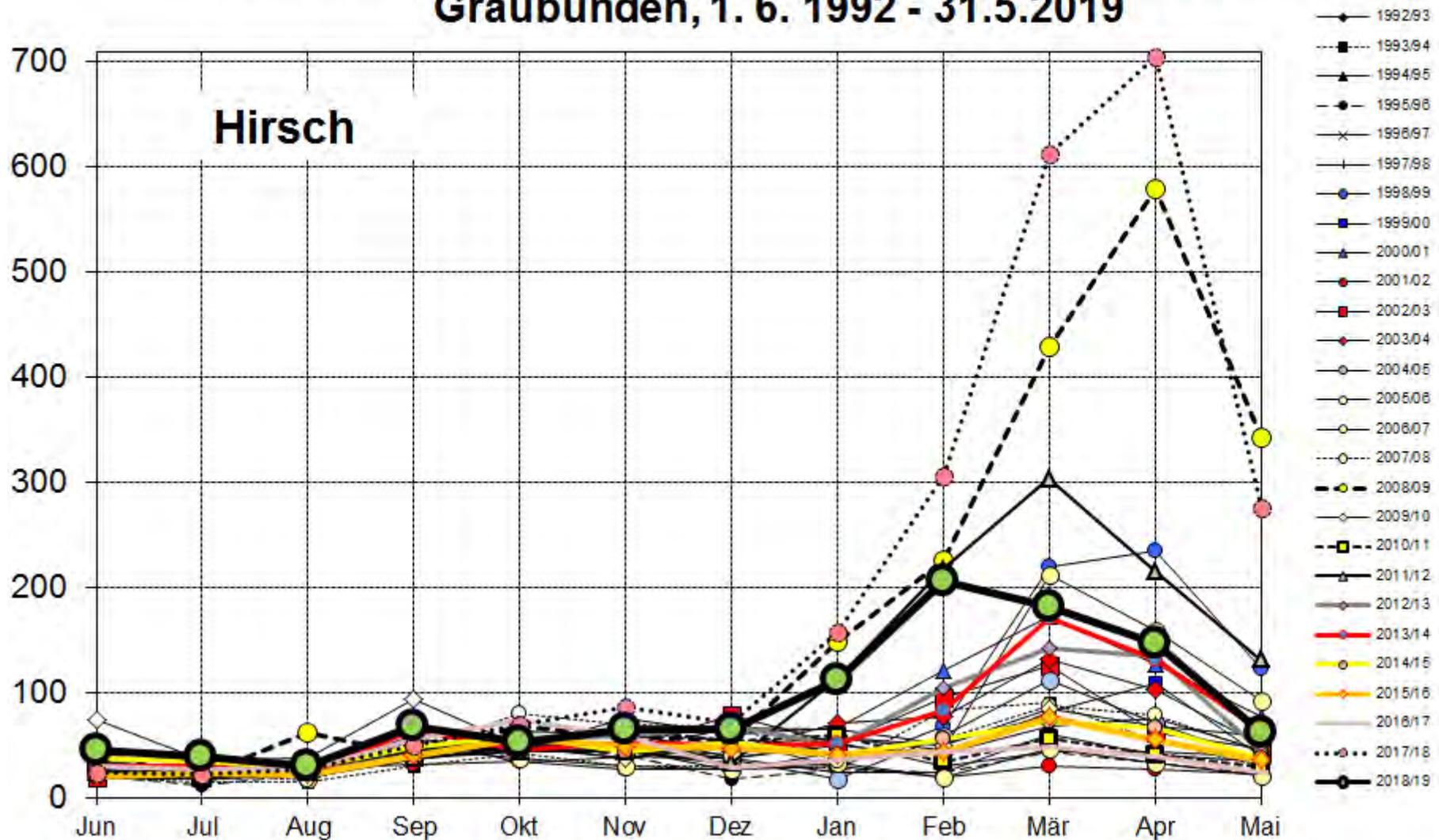
AJF



Bündner Hirsche leben im Winter auf einer dreimal grösseren Fläche, als jene aus dem Vorarlberg

Fallwild-Entwicklung

Entwicklung der monatlichen Fallwildzahlen im Kanton Graubünden, 1. 6. 1992 - 31.5.2019





Freihalteflächen sind bei uns Biotophegeflächen



AJF



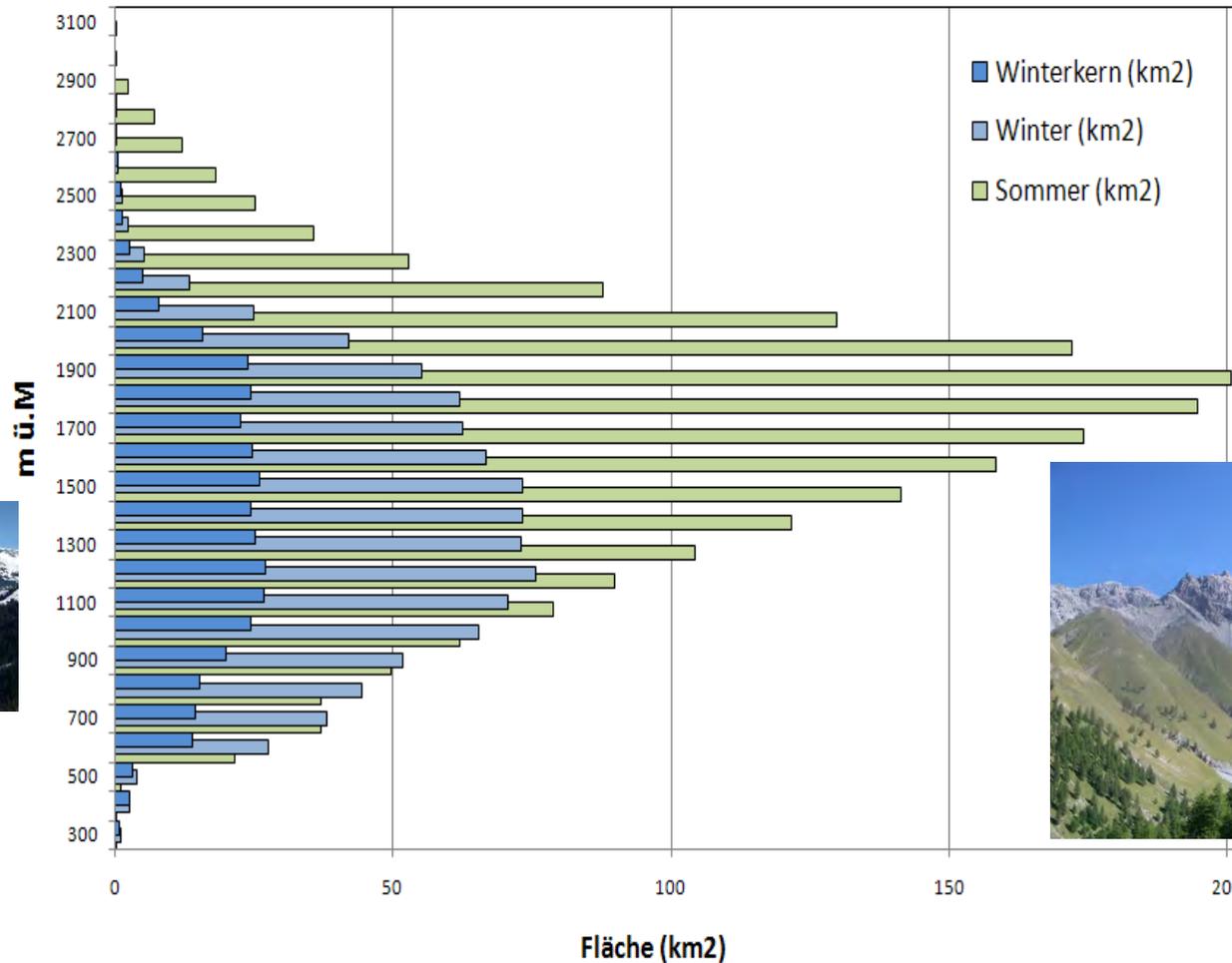
Ruhe als Lenkungsinstrument WRZ/WSG

AJF



Im Sommer ist theoretisch der Lebensraum fast unbegrenzt vorhanden!

Hirsch-Einstandsgebiete in Graubünden; Höhenverteilung



AJF



Wie gehen wir in Graubünden damit um?

Die Wildtiere sollen **im Sommer ihre Fettreserven** unter möglichst optimalen Bedingungen anlegen können (angepasste Wilddichte, naturnahe Sozialstrukturen, Nutzung der guten Äsungsgrundlagen, auch während des Tages, etc.)

Wildschutzgebiete

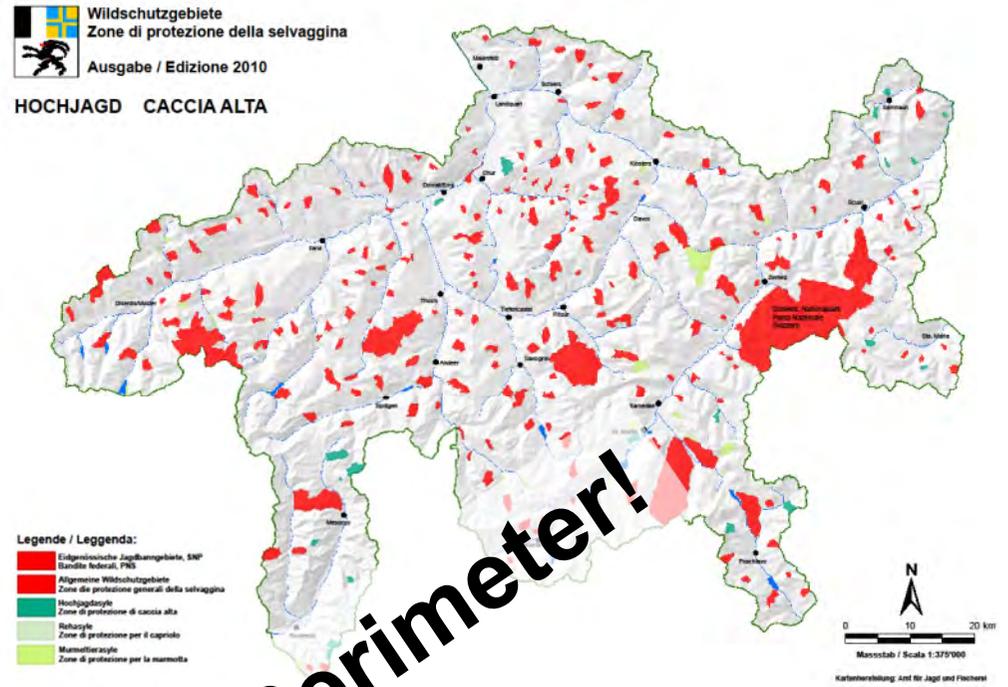
Im Winter sollen ebenfalls die seit Jahrtausenden entwickelten Mechanismen gelebt werden können, um die Energiereserven **haushälterisch zu verwalten** (Winterruhe, passives Aufheizen am Morgen, Nutzung von Offenland, auch bei Tag, etc.).

Wildruhezonen

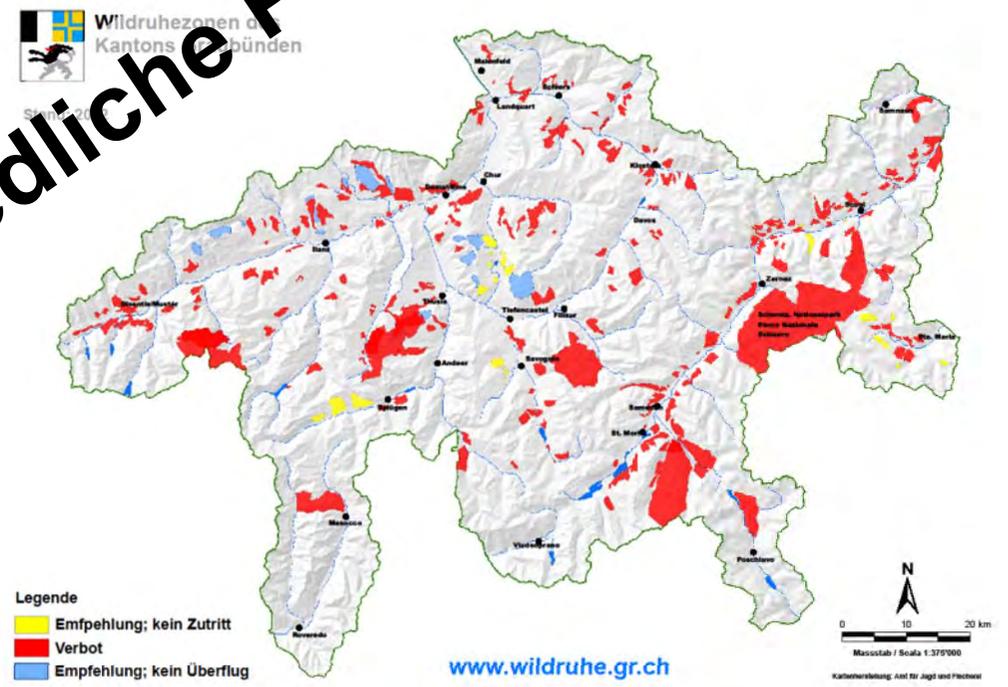
AJF



Wildschutzgebiete



Wildruhezonen



Unterschiedliche Perimeter!



Wichtiger Fokus: Brunftplätze



1997

1998

Fazit SNP-AJF:

Nicht nur die Verteilung ausserhalb des Parkes, sondern auch innerhalb des

Parkes konnten mit den Wildschutzgebieten beeinflusst werden!

2010

2011

Karte 68. Räumliche Verteilung der Rothirsche in der Val Trupchun am 3. Oktober 1997 und Rotwildabschüsse pro km² in der näheren Umgebung während der Hochjagd 1997. Das Wildschutzgebiet am nördlichen Kartenrand wurde erst im Vorjahr errichtet und konnte seine Wirkung noch nicht entfalten.

Karte 70. Situation 3. Oktober 2010/Hochjagd 2010



Karte 69. Situation 3. Oktober 1998/Hochjagd 1998

Karte 71. Situation 3. Oktober 2011/Hochjagd 2011

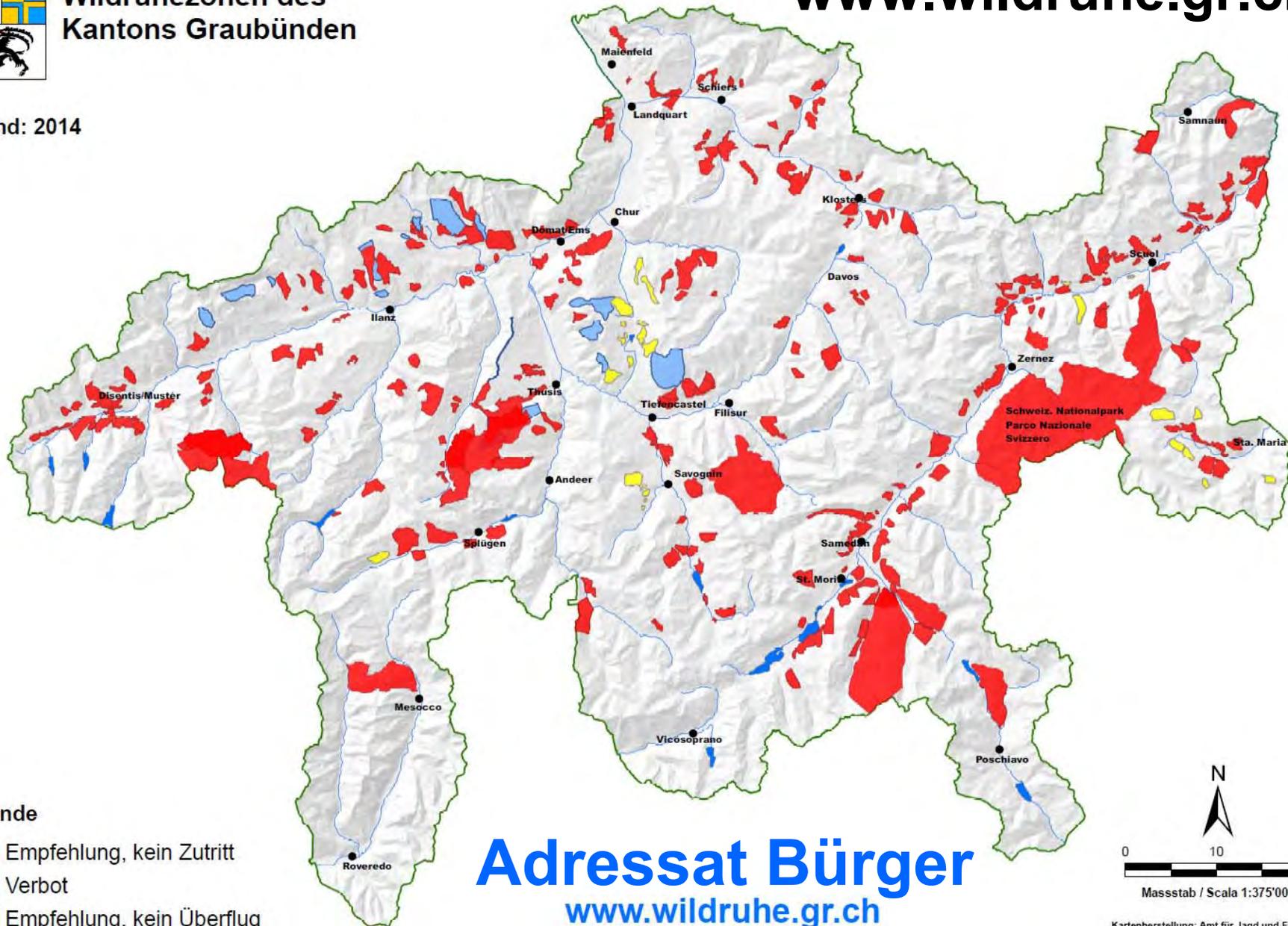




Wildruhezonen des Kantons Graubünden

Stand: 2014

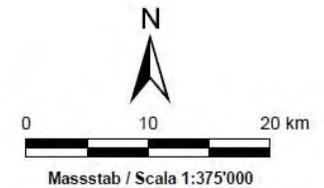
www.wildruhe.gr.ch



Legende

-  Empfehlung, kein Zutritt
-  Verbot
-  Empfehlung, kein Überflug

Adressat Bürger
www.wildruhe.gr.ch



Kartenherstellung: Amt für Jagd und Fischerei

Das AJF prüft die Naturverträglichkeit aller swisstopo/SAC-Skitourenkarten, der snowtrail-maps sowie vieler Tourenbücher. Alle WRZ werden dort aufgenommen



AJF



Das natürliche Angebot kann nur genutzt werden,
wenn sich die Tiere sicher fühlen, im Winter ...



Bedeutung von WSG (a) und WRZ (b)

WSG

Schon im Sommer und dann im Herbst sehr Wichtig, v.a. bei Tag

WRZ

Im Winter und Frühling sehr Wichtig, v.a. bei Tag, aber auch bei Nacht

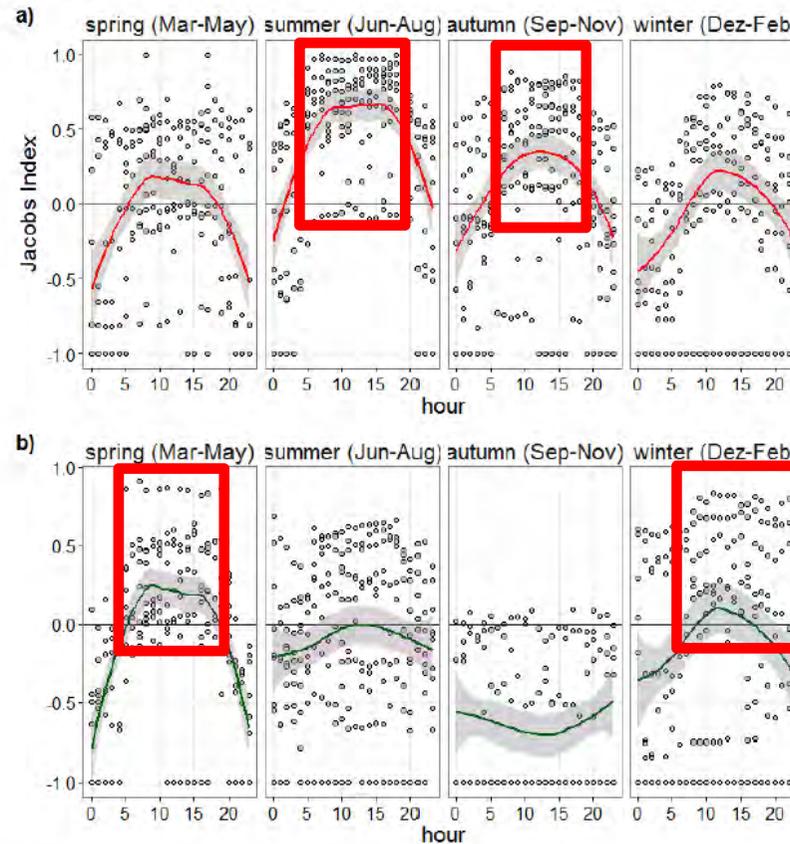
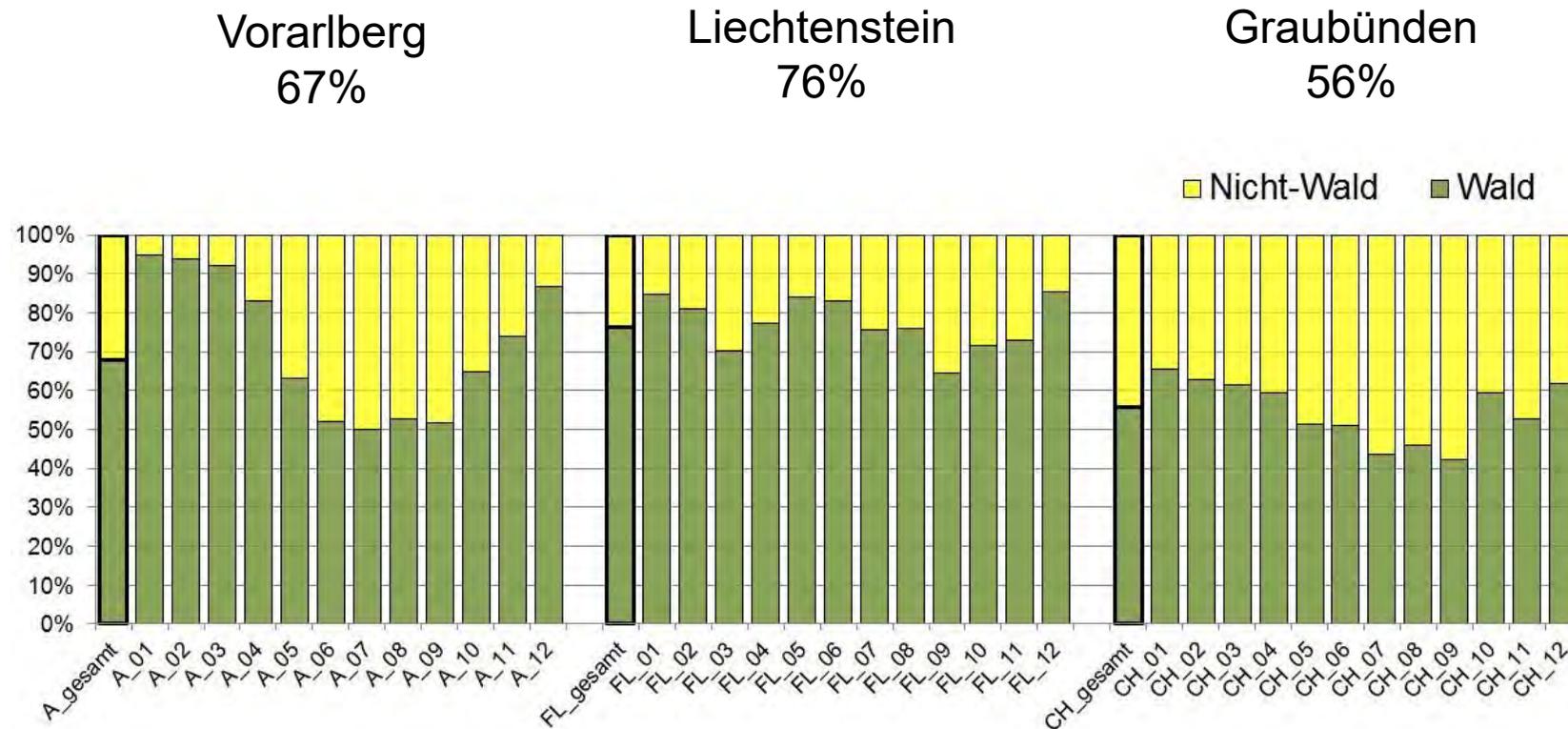


Figure 28: Jacobs index (1973). Temporal variation in preference of game reserves (a) and wildlife refuges (b) for all individuals. Positive values indicate preferential resource selection. Green lines show the fitted local regression (LOESS) and the grey area the 95% confidence interval.



Die Möglichkeit zur Nutzung von Flächen ausserhalb des Waldes sind ein Schlüssel für die Tragfähigkeit eines Hirschbestandes



Vorgehen in Notsituationen

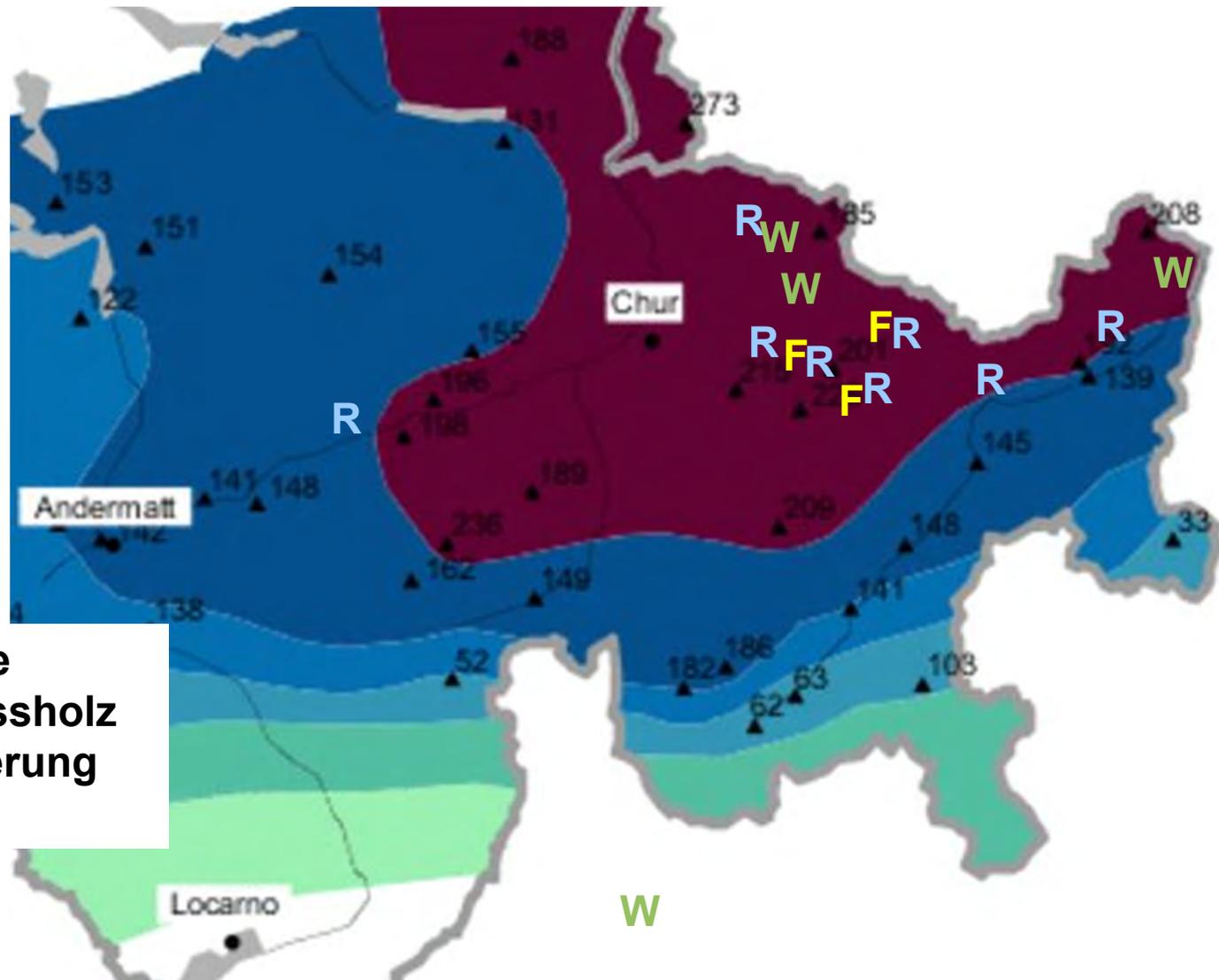


Art. 5a

¹ Das Amt für Jagd und Fischerei kann in ausserordentlichen Notsituationen für das Wild das Betreten von Einstandsgebieten untersagen, Wegegebote erlassen, eine Leinenpflicht für Hunde und weitere zweckmässige Massnahmen zum Schutz des Wildes vor Störungen anordnen. Diese Massnahmen sind örtlich und zeitlich zu begrenzen sowie in angemessener Form der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

² Der Kanton entrichtet in ausserordentlichen Notsituationen für das Wild Beiträge an die Futterkosten sowie für die weiteren in den entsprechenden Konzepten vorgesehenen Massnahmen.

Beruhigungs- und Lenkungsmassnahmen 2019



AJF



Vom Umgang mit Grossraubtieren

AJF





Wolf und Rothirsch sind «**Schergewichte**» und **Schlüsselarten** mitteleuropäischer Ökosysteme.

Entscheidende Frage: Können sie ihre Rolle auch in der Kulturlandschaft ausleben?

AJF



Grossraubtiere sind in Graubünden Realität

seit 1995, Fortpflanzung seit 2013



seit 2005, 16 versch. Ex.



seit 1997, Fortpflanzung seit 2012



AJF

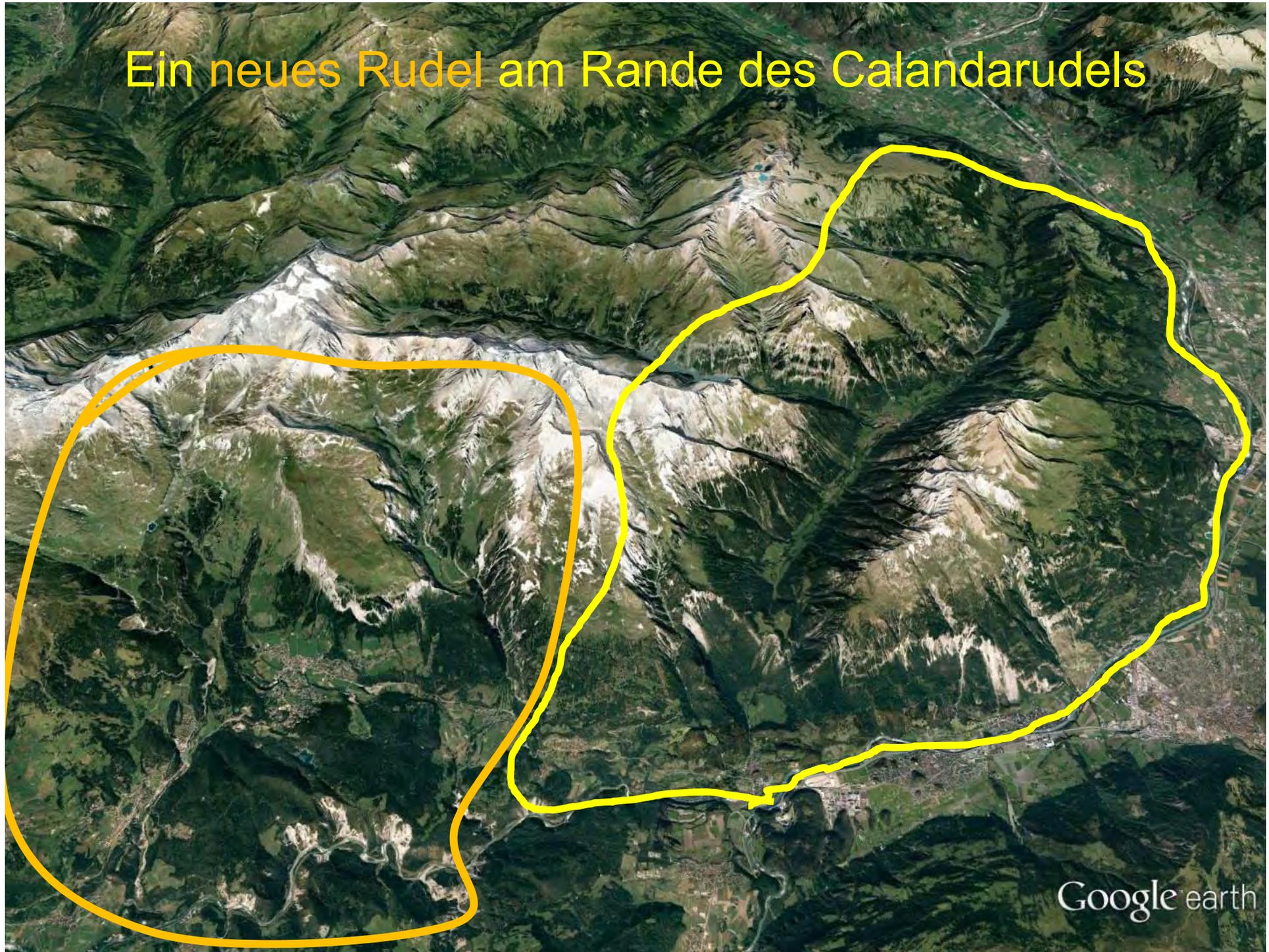


© AJF GR



9/16/2012 10:49 PM

Ein neues Rudel am Rande des Calandarudels



Ein Wolfsrudel von 8 - 12 Tieren benötigt pro Jahr rund 300 Stück Schalenwild

Registrierte Risse 2018 (17/16/15/14/13) Graubünden, Wolf

Hirsch 49 (9 / 18 / 26 / 30 / 22)

Gemse 19 (17 / 11 / 8 / 12 / 20)

Reh 58 (51 / 29 / 13 / 18 / 20)

Total 126 (77 / 58 / 47 / 60 / 62) Schalenwild



Foto: WH Rolf Wildhaber

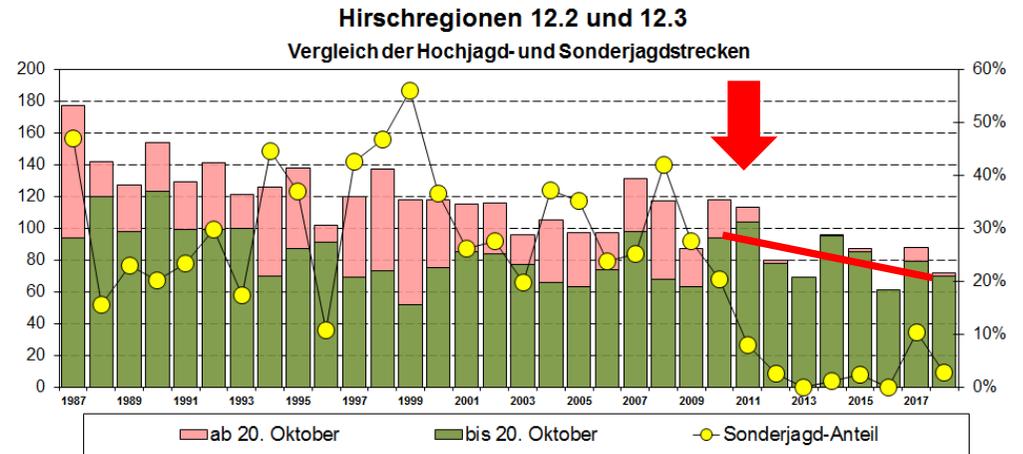
AJF



Feststellung: Hirschstrecke verändert sich im Wolfsgebiet anders als im übrigen Kanton

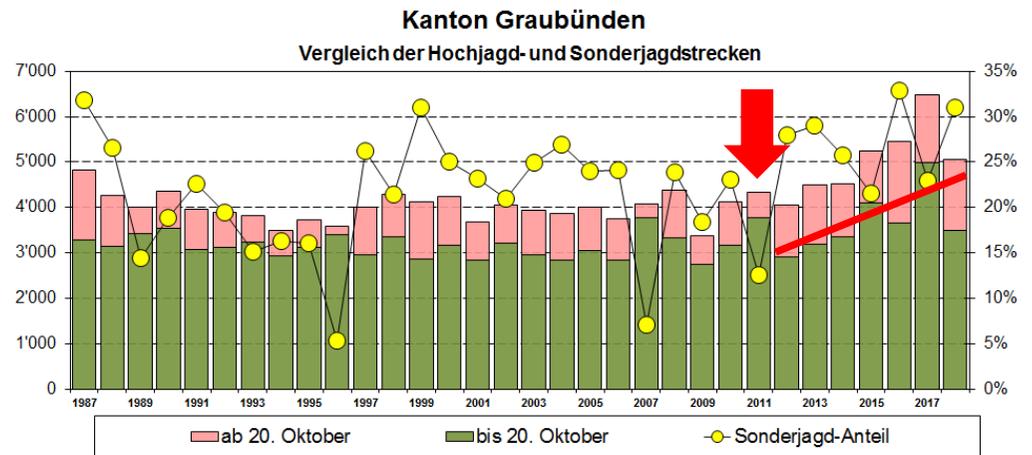
Calanda

Mittel 7 Jahre vor/nach Wolf: **-5%**



Graubünden

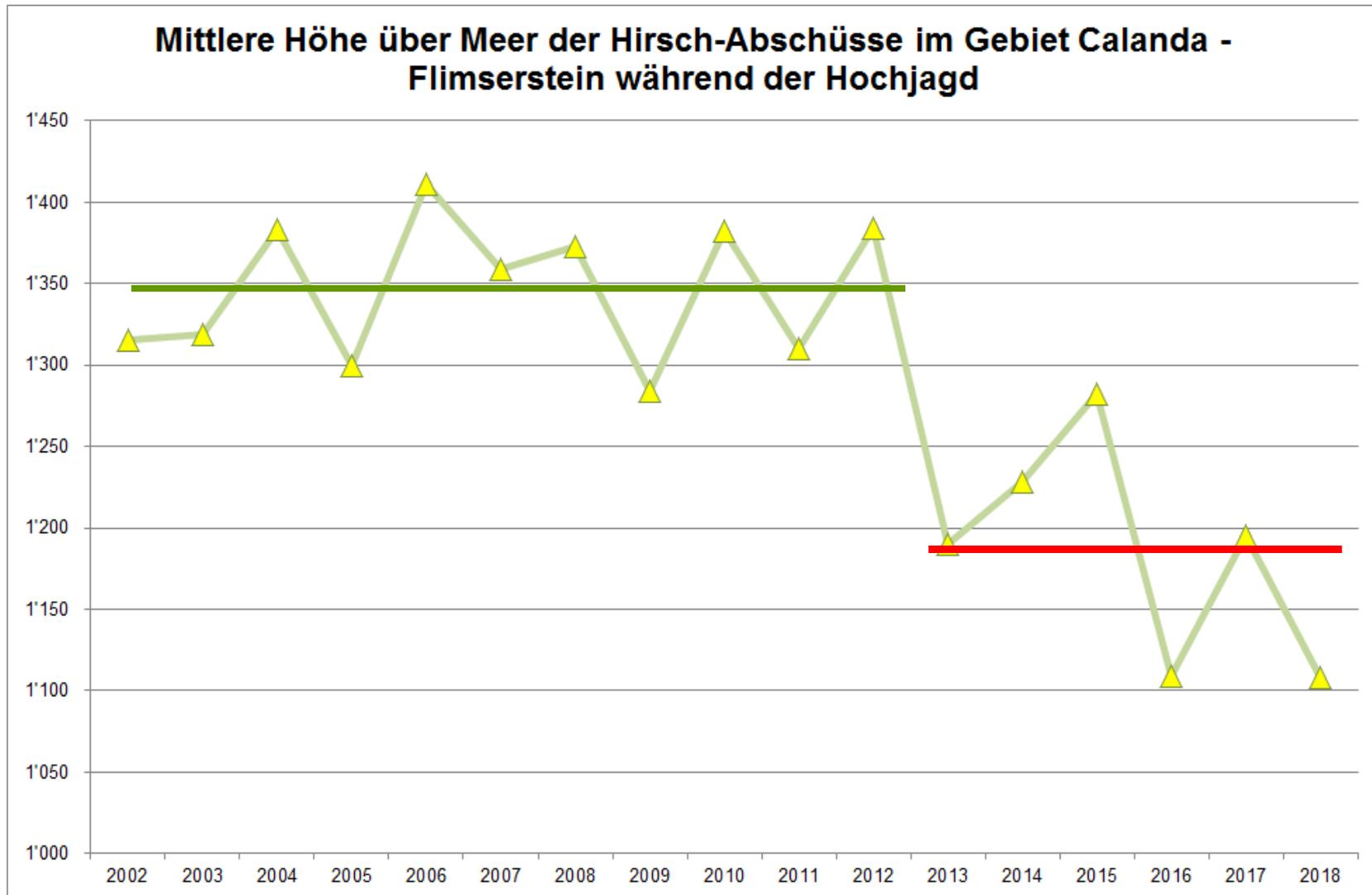
Mittel 7 Jahre vor/nach Wolf: **+20%**



AJF



Hirsche stehen vermehrt im Wald ein



AJF



Wölfe sind im Wildtiermanagement eine neue Grösse.
«Sie halten sich weder an Wildschutzgebiete,
noch an Wildruhezonen...»



Inhalt

- Graubünden und sein Jagdsystem
- Wild und Jagd in der Kulturlandschaft – ein System das zur Überbestimmung neigt
- Ausgewählte Themen von hohem Interesse:
 - Umgang mit dem Wald-Wild-Problem
 - Jagd als öffentliches Gut
 - Biotophege statt Winterfütterung
 - Ruhe als Lenkungsinstrument WRZ/WSG
 - Vom Umgang mit Grossraubtieren
- **Künftige Herausforderungen**

AJF



Lebensraumkapazität ist begrenzt!



Die zentrale Aufgabe der Jagd ist es, **negative Folgen** für **Wild, Wald, Landwirtschaft, Naturschutz, Tierschutz** und **Mensch** zu **mindern**.



Rothirsche im urbanen Raum



Auguststimmung im
Sojabohnenfeld



AJF





Professionelle Wildhut ist wichtig für alle
Schnittstellen zwischen Wild und Mensch

Besten Dank



AJF



Rückmeldungen sind
willkommen an:
hannes.jenny@ajf.gr.ch